

mir eine gute Anregung zu sein, um Frauen für das Komponieren von Bläsermusik zu motivieren. In bestimmten Bereichen scheint es langsamer zu gehen als in anderen, beispielsweise haben sich die Hornistinnen im Orchester schon lange durchgesetzt, die Trompeterinnen sind bei weitem nicht auf diesem Level. Bei den Komponistinnen könnte es ähnlich lange dauern.

⚡ *Seit zwei Jahren leiten Sie die Frankfurter Bläuserschule. Wie kam es dazu? Wie hat sich Ihr Arbeitsalltag seitdem verändert?*

Einer der Initiatoren erzählte mir von der Idee, ausschließlich Bläserensembles zu unterrichten, und ich war spontan begeistert. Ich habe ein Konzept entwickelt, das offensichtlich überzeugte. Meine Arbeitszeiten haben sich seitdem enorm verändert; täglicher Trompetenunterricht am Nachmittag, Verwaltungsarbeit am Vormittag und Ensembleproben am frühen Abend. An den Wochenenden finden die FBS-Auftritte statt. Ich bin glücklich darüber, die Chance erhalten zu haben, ein völlig neues Unterrichtsmodell auf den Weg zu bringen. Dabei zu erleben, dass es nicht nur angenommen wird, sondern auch erfolgreich ist, wie die steigenden Mitgliederzahlen und die hohe Anzahl an Auftritten beweisen, ist wunderbar.

⚡ *Sie haben mit Ihren Blechbläserensembles Austauschprojekte durchgeführt. Was reizte Sie daran besonders? Gibt es aktuell Pläne für ein Austauschprojekt?*

Der Reiz von internationalen Austauschprojekten liegt für mich in der direkten Begegnung mit den Menschen, zumal wir in der Regel bei den Familien wohnen. Wir erfahren etwas vom Bildungssystem und auch vom Bildungshunger, was es heißt, an Bildung teilnehmen zu dürfen. Das finde ich für die Wahrnehmung unserer Schüler bedeutsam. Und umgekehrt: Wir erleben auch, wie schön es ist, wenn wir etwas weitergeben können. Mein Traum ist es, nochmal ein Austauschprojekt mit einem afrikanischen Land organisieren und durchführen zu können. Mit Brasilien dagegen pflege ich nun schon seit einigen Jahren einen regelmäßigen Austausch. Insofern ist es realistischer, dass wir als nächstes wieder nach Brasilien reisen, bzw. wir auch brasilianische Gäste in Frankfurt empfangen.

⚡ *Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welcher wäre das? Beruflich gesehen hat sich mein Lebenstraum mit der Frankfurter Bläuserschule erfüllt – insofern hätte ich jetzt nur den Wunsch, dass sich das neue Haus als feste Institution in Frankfurt beständig etabliert.*

Das Interview führte Astrid Stäber.

WERKAUSWAHL

1. Preis des Internationalen Kompositionswettbewerb für Komponistinnen Aufbruch 2017

TINA TERNES (*1969)

Aufbruch... I ...mit Mut, II ...mit

Zweifel, III ...mit Freude (11')

für Blechbläserquintett

fue 10219 · Partitur und Stimmen · 24,00 €



Musiker – Komponist – Pädagoge

José Antonio Zambrano Rivas

José Antonio Zambrano Rivas wurde am 1965 in Cocorote (Venezuela) geboren. Bereits in frühester Kindheit zeigte sich seine große Begabung. Im Alter von fünf Jahren begann er mit dem Unterricht auf der Violine und dem Cuatro (ein viersaitiges Zupfinstrument). In seiner Jugend erlernte er das Spiel auf der Mandoline, der Gitarre und dem Kontrabass sowie typisch südamerikanischen Instrumenten. Bereits in dieser Zeit spielte er als Konzertmeister im Jugendsinfonieorchester in Yaracuy, leitete verschiedene Ensembles und es entstanden seine ersten Kompositionen. Nach dem Abitur folgte ein Musikstudium in Caracas. Sechs Jahre lang war er Geiger im Nationalen Jugendphilharmonieorchester Venezuelas. Bei einem Musikfest, das der Bund Deutscher Zupfmusiker 1990 in Wuppertal organisierte, trat er mit dem Ensemble Multifonía unter der Leitung von Ivan Adler auf. 1991 begann er dann sein Musikstudium im Fach Mandoline an der Hochschule für Musik in Wuppertal bei Prof. Marga Wilden-Hüsgen und 1998 legte er seine künstlerische Reifeprüfung ab.

Seit vielen Jahren unterrichtet er an der Musikschule Schweinfurt. Er leitet das Ensemble Catatumbo und das Jugendstreichorchester der Musikschule Schweinfurt. Er arbeitet als Dozent bei verschiedenen Workshops und Seminaren sowie als Juror bei Wettbewerben. Seit vielen Jahren komponiert er erfolgreich für kleine und größere Besetzungen. Neben zahlreichen Arrangements entstehen immer wieder neue Werke für Soloinstrumente, Ensembles sowie für Zupf-, Streich- und Sinfonieorchester.

⚡ *Ihr bisheriger Lebensweg hat sie durch die verschiedensten kulturellen und gesellschaftlichen Lebensbereiche geführt. Welche Station in Ihrem Leben war Ihnen besonders wichtig?*

Ich komme aus einer musikalischen Familie und mein Vater öffnete mir das Tor in die Welt der Musik. Meine schönste Zeit war, als ich nach Caracas ging, um Musik zu studieren. Während meines Studiums habe ich das große Glück gehabt, mit so viele großen Musikern wie Simón Días, Gloria Stefan, Mercedes Sosa, Maira Marti, Juan Vicente Torrealba auf Konzerten zusammen zu konzertieren: Es war eine wunderbare Zeit! Mein anderer großer Traum war das Konzertieren mit dem Ensemble Multifonía und das Sinfonie- und Kammerorchester. Der Traum jedes Geigers ist natürlich, einmal in einem so großen Sinfonieorchester in die Welt der Klassischen Musik einzutauchen, nicht wahr? Wir sind durch die Welt gereist und haben mit hervorragenden Solisten und unter den größten Dirigenten

der Welt gespielt, das hat mich so fasziniert und so bin ich letztendlich in Deutschland gelandet.

∴ *Haben Sie Vorbilder?*

Ja, natürlich ... Vorbilder sind wichtig, denn sie geben mir das Gefühl von Richtigkeit, Wichtigkeit, oder besser gesagt, man möchte wie sie sein, wie sie spielen. Gerade wenn man anfängt, ein Instrument zu lernen, spielen Idole in deinem Leben eine wichtige Rolle. Ich habe viele Vorbilder; um nur einige zu nennen: mein Vater, Leonard Bernstein, Gideon Kremer, Itzhack Perlman, Antonio Lauro (Gitarrist und Komponist aus Venezuela), Astor Piazzolla, José Vargas, Yehudin Menuhin und Henryk Szeryng.

∴ *Sie sind Musiker, Komponist und Pädagoge. In welchem Bereich arbeiten Sie am liebsten?*

Das ist eine sehr schwierige Frage, nicht wahr? Als Musiker habe ich immer schon gerne auf der Bühne gestanden. Ich erinnere mich noch, als mein Bruder und ich drei Jahre alt waren und wir mit Musik auf leeren Dosen die Leute bei uns im Dorf unterhielten. Das war ein super schönes Gefühl, zu merken, dass man jemandem eine Freude machen kann. Das versuche ich heute noch, wenn ich auftrete. Ich brauche die Bühne, denn sie erfüllt mich sehr. Komponist bin ich schon immer. Als ich fünf Jahre alt war, wollte ich schon komponieren, aber ich konnte es nicht und das hat mich sehr frustriert. Was mich an der Komposition fasziniert, ist die Freiheit, die man hat, aus einem grenzenlosen Fundus an Emotionen wie Fröhlichkeit, Traurigkeit, Wut, Mut, Schönheit, Harmonie und vielem mehr zu schöpfen und einfach dieses Universum des Komponierens mit den Menschen zu teilen.



Vorstellung der neuen Edition „Rosa Linda“ beim Eurofestival Zupfmusik Bruchsal 2018, J. A. Zambrano Rivas mit der Lektorin Dr. Angelika Horstmann

Als Pädagoge unterrichte ich sehr gerne und mit Freude, weil ich gerne lehre und meine Schüler an meinem Können teilhaben lasse. Es ist spannend zu sehen, wie die Schüler von der ersten Klasse bis hin zum Abitur sich weiterentwickeln. Es macht mich sehr stolz, zu wissen, dass ich Ihnen vieles auf den Weg für ihr späteres Leben mitgegeben habe. Das ist ein super Gefühl. Wie Sie sehen, arbeite ich sehr gerne in allen drei Bereichen, aber wenn ich heute vor der Wahl stehen und mich entscheiden müsste, dann würde ich Musizieren und Komponieren wählen.

∴ *Sie haben viele Streich- und Zupfinstrumente zu spielen erlernt und Ihren Schwerpunkt schließlich auf die Mandoline gelegt. Was lieben Sie an diesem Instrument?*

Die Mandoline hat eine große Tradition in Südamerika, auch in Venezuela. Da ich aber mehr über die Mandoline wissen wollte, habe ich mich damals für ein Studium in Deutschland entschieden. Ich war immer neugierig auf alle Saiteninstrumente. Alle drei Instrumente Violine, Mandoline und Gitarre spiele ich sehr gerne. Ich liebe sie alle drei und könnte auf keins verzichten. Was mich an der Mandoline sehr fasziniert ist die Klangvielfältigkeit und die verschiedenen Anschlagstechniken, die sie bietet. Da kann man so viel phantasieren beim Komponieren. Schade, dass sie in Deutschland nicht so populär ist wie in Südamerika. Vielleicht ändert es sich noch in der Zukunft? Ich hoffe es. Am liebsten spiele ich Violine, denn sie ist das göttlichste Instrument, das ich kennengelernt habe und sie wird mein Favorit bleiben.

∴ *Welche ihrer Kompositionen ist Ihnen am wichtigsten?*

Wow!! Die Frage ist krass! Alle meine Kompositionen haben eine Botschaft oder eine Geschichte, die ich teilen möchte. Alle Werke haben einen Platz in meinem Herzen, dennoch würde ich sagen, dass „Amazonas“ (die Entstehung des Regenwaldes), „Guaicaipuro“ (Episoden eines Stammesführers), die „Preludios concertantes“ und „La Flor inocente“ für Mandoline solo, „Colorido“ (Momente des Lebens), „Rosa Linda“ (Trio für Violine, Mandoline und Gitarre), die „Suite Venezolana“ (Zupforchester, Flöte und Perkussion) und das größte Werk, das ich je komponiert habe, „Das blaue Wunder Planet Erde“ (Symphonische Dichtung für Sinfonieorchester, Chor und Zupforchester), meine wichtigsten Kompositionen sind.

∴ *Welche Pläne haben Sie aktuell?*

Sehr viele. Ich dirigiere gerne. Seit zwei Jahren dirigiere ich das Landes-zupforchester Rheinlandpfalz und es macht mir sehr viel Spaß mit solchen großen Besetzungen zusammenzuarbeiten und einfach Musik zu machen – ist das nicht schön? Mein unerfüllter Traum oder Plan, den ich seit 10 Jahren verfolge, ist die Uraufführung von „Das blaue Wunder Planet Erde“. Leider ist es mir bis jetzt nicht möglich gewesen, dieses Werk uraufzuführen. Der Aufwand für eine solche Uraufführung ist natürlich groß, aber ich gebe nicht auf und werde daran arbeiten, bis ich es realisiert habe, hoffe ich. Und ich werde weiterhin komponieren, unterrichten und konzertieren.

Das Interview führte Angelika Horstmann.

WERKAUSWAHL

Preludios concertantes

für Mandoline solo

Heft 1 Nr. 1-9 PAN Grenzland Edition

Pan KM 2050 · € 8,00

Heft 2 Nr. 10-18 PAN Grenzland Edition

Pan KM 2050 · € 8,00

Heft 3 Nr. 18-25 PAN Grenzland Edition

Pan KM 2050 · € 8,00

Suite Venezolana

für Zupforchester, Flöte und Percussion

PAN Grenzland Edition

PAN ZO 1045 P. · € 18,00 · St. einzeln zu kaufen

Rosa Linda

für Violine, Mandoline und Gitarre

PAN Grenzland Edition

Pan KM 2176 P. m. St. · € 18,00